

Parteileitungen, so arbeiten, dann werden sie die Verbindung zu den Massen verlieren, und sie können die führende Rolle der Partei nicht verwirklichen. Deshalb sollten alle Leitungen ernsthaft ihre Arbeit überprüfen und dafür sorgen, daß die Erläuterung der Beschlüsse unserer Partei, die der Hauptgegenstand unserer politischen Massenarbeit sind, in den Parteileitungssitzungen, in den Funktionärbesprechungen und Mitgliederversammlungen regelmäßig behandelt werden.

Im Kampf um die Verbesserung unserer politischen Massenarbeit ist die Arbeit der Parteileitungen mit der Presse, sowohl der Tagespresse als auch mit den Betriebs- und Wandzeitungen, von besonderer Wichtigkeit. Durch die regelmäßige Veröffentlichung von Materialien und Stellungnahmen, durch die Aufdeckung von Fehlern und Mängeln hilft unsere Presse nicht nur bei der Aufklärung der Bevölkerung, sondern hilft auch unseren Genossen, besonders unseren Agitatoren, ihre tägliche Aufklärungsarbeit besser durchzuführen. Ebenso muß in unsere Agitationsarbeit der Betriebs-, Stadt- und Dorffunk stärker eingeschaltet werden. Ohne Zweifel kann durch die systematische Einflußnahme der Parteileitungen auf deren Programmgestaltung eine nicht unwesentliche Verbesserung in unserer politischen Massenarbeit erreicht werden.

Noch ein Wort zur Aufklärungsarbeit in den Wohngebieten

Wir stellen fest, daß unsere Parteileitungen große Anstrengungen machen, um die politische Agitation in den Betrieben, MTS und Landwirtschaftlichen Produktions-

genossenschaften spürbar zu verbessern. Jedoch die Leitungen vieler Parteiorganisationen in den Wohngebieten haben sich damit nur völlig ungenügend beschäftigt, obwohl die größten Schwächen in der Organisation der politischen Massenarbeit offenbar gerade in den Wohngebieten vorhanden sind. Die Tatsache der Zustimmung zur Ratifizierung des Generalkriegsvertrages durch die Mehrheit der Bonner Abgeordneten und die für uns daraus entstehenden neuen und größeren Aufgaben im Kampf um ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches und unabhängiges Deutschland sollte Veranlassung dazu sein, daß sich alle Parteiorganisationen insbesondere die der Wohngebiete gründlich mit der bisherigen Arbeit auf dem Gebiet der Agitation befassen und in konkreten Beschlüssen die notwendigen Maßnahmen zu ihrer spürbaren Verbesserung festlegen.

Wir empfehlen allen Genossen, bei der Auswertung des Beitrages der Genossin Günther folgende Materialien zu studieren:

Programm der nationalen Wiedervereinigung Deutschlands. — Beschlossen vom Parteivorstand der KPD am 2. November 1952.

Offener Brief des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. — An die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. (Beilage zu „Neuer Weg“, Nr. 7/1953)

Gemeinsame Erklärung aller Fraktionen der Volks- und Länderkammer der Deutschen Demokratischen Republik.

(„Neuer Weg“, Nr. 7/1953)

Den Artikel -mm-: „Das marxistisch-leninistische Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Nationen — eine mächtige Waffe im Kampf um die nationale Wiedervereinigung Deutschlands.“

(„Neuer Weg“ Nr. 8/1953)

Konsultationen über: „Was steht hinter dem Bonner Vertrag?“

(„Neues Deutschland“, Ausgabe „B“ vom 18., 19., 21., 22., 25., 26., 28. und 29. März 1953)

Die Redaktion

Die Parteiorganisation im Buna-Werk bahnt der Intelligenz den Weg zur Partei der Arbeiterklasse

Die Chemischen Werke Buna haben ihren Produktionsplan für das Jahr 1952 mit 105 Prozent übererfüllt. Diese Leistung war möglich, weil die Arbeiter im engen Bündnis mit der Intelligenz die im Plan gestellten Aufgaben zu meistern verstanden. Die Intelligenz, großgeworden und erzogen im Kapitalismus, wurde früher auch in unserem Werk, das ehemals dem IG Farbenkonzern gehörte, von den Monopolkapitalisten mißbraucht, zu ihren Handlangern gemacht und trat damit in Gegensatz zur Arbeiterklasse. So sahen auch nach 1945 noch viele Arbeiter in der Intelligenz nicht ihre Freunde. Das war der Nährboden für die sektiererische Haltung auch mancher Parteimitglieder gegenüber den Angehörigen der Intelligenz.

In dem Werk „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ hat uns Genosse Stalin im Punkt 4 „die Frage der Aufhebung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land, zwischen geistiger und körperlicher Arbeit sowie die Frage der Beseitigung der Unterschiede zwischen ihnen“, eine klare Orientierung für unser tägliches Handeln gegeben. Genosse Stalin lehrt: „Die ökonomische Grundlage des Gegensatzes zwischen geistiger und körperlicher Arbeit ist die Ausbeutung der körperlich Arbeitenden durch Vertreter geistiger Arbeit. Allen bekannt ist die Kluft, die während des Kapitalismus in den Betrieben zwischen den körperlich Arbeitenden und dem leitenden Personal bestand. Bekanntlich hat sich auf Grund dieser Kluft das feindliche Verhalten der Arbeiter zum Direktor, zum Meister, zum

Ingenieur und zu den anderen Vertretern des technischen Personals, als zu ihren Feinden, entwickelt. Es ist klar, daß mit der Beseitigung des Kapitalismus und des Systems der Ausbeutung auch der Interessengegensatz zwischen körperlicher und geistiger Arbeit verschwinden mußte.“

In unserem Werk, wie in allen anderen volkseigenen Betrieben, ist die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen aufgehoben. An die Stelle des Gegensatzes trat das Verhältnis der kameradschaftlichen Zusammenarbeit. Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit wirkte sich unmittelbar in der Produktion aus. So konnten die Arbeitserfahrungen und Fertigkeiten unserer Arbeiter durch die Hilfe der Angehörigen der Intelligenz in unserer Karbidfabrik auf eine solche Stufe gehoben werden, daß es möglich war, die Karbidproduktion um rund 50 Prozent zu erhöhen. Es gibt noch mehr solcher Beispiele in unserem Werk. Diese Leistungen haben dazu beigetragen, daß das Bündnis mit der Intelligenz fest und dauerhaft wurde.

Heute haben die Angehörigen unserer Intelligenz keine materiellen Sorgen mehr. Sie werden entsprechend ihrer Leistung entlohnt. Es werden alle Maßnahmen ergriffen, um die Schaffensfreudigkeit der Intelligenz zu erhöhen. Woran liegt es Tiun, daß gerade bei uns die Intelligenz nur in geringem Maße Mitglied unserer Partei geworden ist, und daß seit einigen Jahren keine Neuaufnahmen mehr erfolgen? Die Kreisleitung hat zwar eine richtige Einstellung zur Intelligenz, sie übersah jedoch, daß eine systematische Wer-